

Der Einsatz zahlt sich aus

Bäuerinnen erkunden bei einer Lehrfahrt Milchviehbetriebe

Aichach-Friedberg Milchproduktion und Milchvermarktung waren die Themen einer Lehrfahrt von rund 50 Bäuerinnen aus den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg. Veranstaltet wurde die traditionelle Informationsfahrt vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Augsburg unter Leitung der dortigen Expertin für Milchviehhaltung Monika Griesbeck. Das Programm führte in den südlichen Landkreis Landsberg.

Die Eheleute Krauter in Lechmühlen betreiben seit etwa zehn Jahren eine Milchziegenhaltung mit etwa 100 Tieren und dazugehöriger Nachzucht. Der Stall wurde vor fünf Jahren erneuert. Die Milch wird an die Molkerei Scheitz in Andechs vermarktet. Die Familie Krauter stammt nicht aus der Landwirtschaft und konnte daher keinen elterlichen Betrieb übernehmen. So musste die Milchproduktion ohne Kontingent und mit wenig Fläche aufgeben werden. Dabei hatten es Ziegen dem Ehepaar Krauter von Anfang an angetan. Vom Engagement und Betriebsmanagement der Krauters waren die Bäuerinnen denn auch allesamt begeistert.

Weiter ging die Informationsfahrt nach Issing zum Betrieb Hager. Hier beeindruckte die Bäuerinnen vor allem die Größe des Betriebes mit zahlreichen Stallgebäuden. Im Kälber- und Jungviehbereich wurde dank unermüdlichem Einsatz fleißiger Helfer vieles an- und umgebaut, sodass mittlerweile ein sehenswerter Kälber- und Jungviehstall entstanden ist.

Am Nachmittag stand der Besuch des Landwirtschaftlichen Lehr-, Versuchs- und Fachzentrums (LVFZ) Achselschwang an. Besonderes Interesse der Bäuerinnen fanden die „alternative“ Bauweise des Kälberstalles und der neue Laufstall für 200 Milchkuhe. Zum Abschluss des Lehrtages statten die Bäuerinnen dem Hofcafé Möstl in Oberbeuren einen Besuch ab. Die Familie Möstl betreibt neben der Milchviehhaltung seit einem Jahr auch eine Gastronomie. Hier konnten sich alle vor der Rückfahrt noch bei selbst gebackenen Kuchen und einer Tasse Kaffee stärken. (FA)



Die Lehrfahrt für die Bäuerinnen führte auch in den Kälberstall des Landwirtschaftlichen Lehr-, Versuchs- und Fachzentrums Achselschwang.

Schlecker macht zu Einzelhandel Drogeriekette schließt Filiale

Dasing Der Schleckermarkt in Dasing wird ab dem 15. Februar geschlossen sein. Das teilte Unternehmenssprecher Phillip Küber gestern auf Nachfrage mit. Somit schließt der Konzern innerhalb weniger Monate die fünfte Filiale im Landkreis Aichach-Friedberg.

Wie Anfang Januar berichtet, hat sich die Drogeriekette schon von den Niederlassungen in Mühlhausen (Gemeinde Affing), Kühbach und Merching getrennt und möchte den Markt in Kissing ab 1. Februar nicht weiterbetreiben. Die Schließung in Dasing hat die Unternehmensführung laut Küber erst in den vergangenen Tagen beschlossen. Damit ist der Markt einer von 600, die der Konzern deutschlandweit schließt, weil er dort Verluste gemacht hat.

Den drei Mitarbeitern der Dasinger Außenstelle ist der Entschluss bereits mitgeteilt worden. Sie werden von der Drogeriekette weiterbeschäftigt. Über die Details konnte Küber keine Auskunft geben. Schlecker versucht aber, die Angestellten fest an anderen Märkten unterzubringen, was nicht immer funktioniert. „Es kann schon auch vorkommen, dass sie als Springer eingesetzt werden“, erklärt Küber.

Nachdem der Betrieb nun auch in Dasing eingestellt wird, dünnt sich das Filialnetz der Kette im Landkreis Aichach-Friedberg auf acht Niederlassungen aus, von ehemals 13. Weitergeführt werden die Niederlassungen in Friedberg (2), Aichach, Inchenhofen, Affing, Pöttmes, Aindling und Mering. (bbü)

Käuferle will Umsatz halten

Abschluss Mit hohem Auftragsbestand ins neue Jahr



Betriebsjubilare der Aichacher Firma Käuferle: (von links) Wilfried Enghard (10 Jahre); Jürgen Weinmann (10 Jahre); Theresia Kornprobst (25 Jahre); Firmenchef Werner Käuferle; Nicole Wölfl (15 Jahre); Thomas Gloeckner (15 Jahre); Sabrina Stenzel (10 Jahre); Peter Schläfke (30 Jahre). Foto: privat

Aichach 2011 war für die Aichacher Firma Käuferle ein erfolgreiches Jahr. Wie Firmenchef Werner Käuferle bei der Jahresabschlussfeier berichtete, stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um mehr als zehn Prozent. Dies beweise, dass die Produkte – Tor-, Trennwand-, Fenster- und Türelemente – gefragt seien. Ins neue Jahr starte die Firma mit einem hohen Auftragsbestand. Für 2012 erwartet Käuferle, die Höhe des Umsatzes halten zu können.

Der Firmenchef gratulierte zwölf Jubilaren, die teilweise schon seit 30 Jahren im Unternehmen arbeiten. Käuferle wies darauf hin, dass gerade die langjährigen Mitarbeiter wesentlich zur Entwicklung des Unternehmens beitragen. (FA)

Menschen & Märkte

AICHACH-FRIEDBERG

Mehrfachantrag kann online gestellt werden

Landwirte sollen ab diesem Jahr verstärkt ihre flächen- und tierbezogene Förderung über den Mehrfachantrag-Online beantragen. Dafür wirbt der Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Augsburg, Wolfgang Sailer. „Das spart allen Beteiligten Zeit und hilft dank optimaler Eingabe und Plausibilitätsprüfung auch Fehler zu vermeiden“, so Sailer. Die bisherige Antragstellung in Papierform bleibt zwar grundsätzlich in diesem Jahr noch möglich, sollte aber eher in den Hintergrund treten.

Umstellungswillige Landwirte unterstützt das Amt Augsburg mit Schulungen und einer Telefon-Hotline. Landwirte, die ihren Antrag nicht selbst stellen möchten, können damit auch einen anerkannten Dienstleister beauftragen. Im Bereich des Amtes Augsburg bieten diesen Service die Geschäftsstellen des Bayerischen Bauernverbandes und der Maschinenringe, der landwirtschaftliche Buchführungsdienst, die Ecovis BLB Steuerberatungsgesellschaft und der Erzeugergering für Pflanzenbau an.

Die genauen Adressen der Dienstleister, wie auch Termine zu Informationsveranstaltungen und die Nummer der Telefon-Hotline sowie weitere Hinweise zum Online-Antragsverfahren können unter der Homepage des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Augsburg (www.aelf-au.bayern.de) abgefragt werden. Die Antragsunterlagen können im Internet unter www.agrarfoerderung.bayern.de aufgerufen werden.

AICHACH-FRIEDBERG

Energiesprechstunde des Landratsamtes

An die Haus- und Wohnungsbesitzer, die mittelfristig ihre Energiekosten reduzieren wollen, richtet sich das Angebot der kostenlosen Energieberatung im Landratsamt Aichach-Friedberg. Die jeweils halbstündigen Einzelgespräche finden am Donnerstag, 19. Januar und 16. Februar, jeweils von 14 bis 18 Uhr im Landratsamt statt. Haus- und Wohnungseigentümer können so mit Unterstützung von Experten Energiesparpotenziale aufspüren.

Anmeldungen für die Energiesprechstunde am 19. Januar und am 16. Februar werden unter Telefon (08251) 92365 entgegengenommen.

FRIEDBERG

Federal-Mogul beliefert die Besten

Zum zweiten Mal in Folge beliefert Federal-Mogul alle auf der Liste „Ward's 10 Best Engines“ geführten Motorenmodelle. Das Ranking wird alljährlich zur Detroit Motorshow von Ward's Communications herausgegeben und gilt als industrielles Benchmark für Spitzenleistungen im automobilen Antriebsstrang. Die Wiederholung des Vorjahreserfolges ist für Federal-Mogul einmal mehr ein Beleg dafür, mit welcher führenden Technologien, das Unternehmen weltweit die Automobilhersteller unterstützt. Auch das Werk in Friedberg gehört zu den Standorten, die Teile für die Siegemotoren liefern, so zum Beispiel Kolbenringe für die BMW-Modelle Z4 und 528i sowie Zylinderlaufbuchsen für den BMW 335i.

AUGSBURG/INCHENHOFEN

Bauherrenmesse: Preise gehen nach Inchenhofen

Freude bei den Gewinnern des Gewinnspiels der Bauherrenmesse, die im Herbst von BayWa und Bauinnung in Augsburg veranstaltet wurde. Martina Öfele aus Inchenhofen holte sich den ersten Preis, einen Wellnessgutschein über 600 Euro, Helmut Higl erhielt als Zweiter einen Gutschein über 500 Euro zur Energieberatung und Stefan Dankel freute sich über ein Thermografiegutachten im Wert von 150 Euro. (nhr)



Scannt die Box mit dem Operationsbesteck und kann so nachvollziehen, wann und wo die Instrumente verpackt und gelagert wurden: Kieferchirurg Dr. Christian Hilscher in seiner Praxis in Friedberg. Foto: Praxisteam Hilscher

Er betreut seine Patienten ohne Papier

Medizin Kieferchirurg Christian Hilscher führt eine digitale Praxis. Dafür wurde er für den Bayerischen Gesundheitspreis nominiert

VON CATRIN WEYKOPF

Friedberg Die Zeiten, in denen die Arzthelferin zum Aktenschrank und eine Karteikarte herausholte, wenn ein Patient erscheint, sind bei den meisten Ärzten vorbei. Christian Hilscher ist in seiner Friedberger Kieferchirurgiepraxis nun noch einen Schritt weitergegangen: Bei ihm sind alle Patientendaten digitalisiert. Sogar Röntgenbilder entstehen nur noch auf dem Bildschirm und nicht mehr auf Röntgenfilm. Weil Hilscher zudem das Hygienemanagement der Praxis vollkommen digitalisiert hat, ist er für den Bayerischen Gesundheitspreis 2011 nominiert worden.

Um zu verstehen, wie es funktioniert, dass Hilscher immer weiß, wann sein Operationsbesteck durch welche Hände gegangen ist, ob und wann es sterilisiert und verpackt wurde, hat der 42-jährige Chirurg einen anschaulichen Vergleich parat: „Man kann es sich in etwa so vorstellen, wie im Supermarkt an der Kasse“, sagt er. Ein Strichcode, ein Scanner und schließlich ein Piepton – danach erscheint das Protokoll auf dem Schirm.

Der Vorteil – sowohl für ihn als

Arzt als auch für seine Patienten – sei die größtmögliche Transparenz. Weil der Hygienenachweis des Bestecks, das er für eine Operation verwendet, direkt an die elektronische Patientenakte angehängt wird, sei eine lückenlose Dokumentation möglich, so Hilscher.

Dass alle Daten seiner Patienten auch tatsächlich dort ankommen, wo sie hinsollen, dafür sorgen 28 Ki-

Christian Hilscher

Christian Hilscher (42) ist in Göppingen geboren und aufgewachsen, hat in Ulm und München Medizin- und Zahnmedizin studiert und eine Facharztbildung zum Mund-, Kiefer-, und Gesichtschirurgen gemacht. Als Oberarzt war er anschließend fünf Jahre an der Ludwigs-Maximilians-Universität in München tätig. Während dieser Zeit machte er eine Zusatzqualifikation für plastische Operationen. So operiert Hilscher heute in seiner Praxis und Tagesklinik nicht nur Kieferfrakturen und setzt Implantate – er spritzt auch Botox oder entfernt Tumore in der Haut. (cawe)

lometer Datenkabel, die in der Praxis verlegt sind. An den 14 Arbeitsplätzen, die es in den Räumen gibt, kann jeder Mitarbeiter auf die multimedialen Karteikarten zu greifen, während das System von außen so abgeschirmt ist, dass niemand mitlesen kann, so Hilscher. Will ein Patient seine Röntgenbilder einmal mitnehmen, ist dies dennoch weiterhin möglich. Und auch die Informationen, die Hilscher von auswärtigen Ärzten bekommt, kann er in sein digitales System einpflegen.

„Es waren nur drei Projekte insgesamt nominiert. Dass wir dabei waren, war schon eine große Auszeichnung.“

Christian Hilscher

Als Hilscher im März 2010 begann, seine 400 Quadratmeter große Praxis in der Max-Högg-Straße in Friedberg zu planen, setzte er sich ein klares Ziel: „Ich wollte nie wieder nach einem Röntgenbild suchen“, sagt er. Mittlerweile besuchen ihn regelmäßig Kollegen, um sich anzusehen, wie die papierlose Praxis funktioniert.

Hilscher, der in Göppingen gebo-

ren und aufgewachsen ist, lockten nach Friedberg gleich mehrere Anreize: Zum einen plant er mittelfristig eine Kooperation mit dem Friedberger Krankenhaus, zum anderen ist er nun der einzige niedergelassene Kieferchirurg im Landkreis. „Und“, sagt er, „uns gefielen das Wittelsbacher Land und die Stadt Friedberg einfach gut.“ Im Gegensatz zur Situation in München habe man als niedergelassener Arzt in Friedberg noch einen ehrlichen persönlichen Kontakt zu den Patienten und Kollegen, freut sich Hilscher.

Fast hätte es bei der Verleihung des Bayerischen Gesundheitspreises 2011 für Hilscher Grund zu noch größerer Freude gegeben, denn der 42-Jährige war für seine papierlose und digitale Praxis nominiert worden. Ganz reichte es für die Auszeichnung dann aber nicht. Ein größer dimensioniertes Projekt aus Ingolstadt, das eine gemeinsame Kommunikationsplattform für Ärzte im Ingolstädter Umland auf die Beine gestellt hat, erhielt letztlich den Zuschlag. Hilscher selbst sieht es gelassen. „Es waren nur drei Projekte insgesamt nominiert“, berichtet er. „Dass wir dabei waren, war schon eine große Auszeichnung.“